

MOBRA FILM PRESENTS

**COSMINA STRATAN CRISTINA FLUTUR VALERIU ANDRIUȚĂ DANA TAPALAGĂ**

După dealuri

A WHY NOT PRODUCTIONS, LES FILMS DU FLEUVE, FRANCE 3 CINÉMA, MANDRAGORA MOVIES COPRODUCTION  
PRODUCED WITH THE SUPPORT OF ROMANIAN NATIONAL CENTRE OF CINEMATOGRAPHY, EURIMAGES, CENTRE NATIONAL DU CINÉMA ET DE L'IMAGE ANIMÉE, FRANCE  
WITH THE CONTRIBUTION OF CANAL+, FRANCE TÉLÉVISIONS, CINÉ+, WILD BUNCH  
with the support of the MEDIA Programme of the European Union  
FINANCERS: BY MCCANN ERICKSON ROMÂNIA, STARCOM MEDIAVEST GROUP, INITIATIVE MEDIA, UNICREDIT [IRIAC BANK BRIDGE COMMUNICATION, VOODOO FILMS  
DIRECTOR OF PHOTOGRAPHY OLEG MUTU PRODUCTION DESIGNERS CĂLIN PAPURĂ, MIHAELA POENARU  
EDITOR MIRCEA OLTEANU SOUND CRISTIAN TARNOVEȚCHI MIX CRISTINEL ȘIRLI  
CO-PRODUCERS PASCAL CAUCHETEUX AND GRÉGOIRE SORLAT, VINCENT MARAVAL, JEAN-PIERRE AND LUC DARDENNE, JEAN LABADIE, BOBBY FRĂUNESCU  
PRODUCED BY CRISTIAN MUNGIU  
[www.beyondthehills.eu](http://www.beyondthehills.eu) / [www.audelescollines.eu](http://www.audelescollines.eu) / [www.dupadealuri.ro](http://www.dupadealuri.ro)  
[www.peripherfilm.de/jenseitsderhuegel](http://www.peripherfilm.de/jenseitsderhuegel)



BEST ACTRESS  
FESTIVAL DE CANNES



BEST SCREENPLAY  
FESTIVAL DE CANNES

# Jenseits der Hügel

WRITTEN AND DIRECTED BY **CRISTIAN MUNGIU**  
INSPIRED BY THE NON-FICTION NOVELS OF **TATIANA NICULESCU BRAN**

A Romania France Belgium coproduction 2012

**Presseheft**

## **INHALT**

Alina besucht ihre Freundin Voichija in einem abgelegenen Kloster in Rumänien. Die beiden jungen Frauen, die ihre Kindheit zusammen in einem Waisenhaus verbracht haben, scheint mehr zu verbinden als eine enge Freundschaft. Alina versucht, ihre Freundin zu überzeugen, mit ihr nach Deutschland zu gehen, wo sie lebt. Voichija weigert sich jedoch: Sie hat sich für die Enge und Kargheit des Klosters entschieden. Alina rebelliert immer heftiger gegen die Regeln im Konvent. Da sie ihren Widerstandswillen nicht brechen können, steht für den Abt und die Nonnen irgendwann fest: Alina muss vom Teufel besessen sein.

## **STATEMENT DES REGISSEURS**

JENSEITS DER HÜGEL ist für mich ein Film über die Liebe und den freien Willen; hauptsächlich über die Art und Weise, wie Liebe die Konzepte von Gut und Böse einander annähern kann. Die meisten Irrtümer dieser Welt sind im Namen des Glaubens begangen worden und aus der absoluten Überzeugung heraus, dass sie einer guten Sache dienen.

JENSEITS DER HÜGEL erzählt auch eine gewisse Art die Religion zu leben. Es hat mich immer interessiert die Achtsamkeit zu beobachten, mit welcher die Gläubigen die Regeln und die Verbote befolgen, wo sie doch so wenig die Essenz und Besonnenheit des Christentums auf ihr tägliches Leben anwenden. Bei der Arbeit am Film habe ich aufmerksam die Liste der von der Orthodoxen Kirchen erwähnten Sünden gelesen. Es gibt viele (464!) und wenn man sie liest, gibt es keine Fragen mehr zu stellen.

Dennoch, es gibt eine Sünde, die auf der Liste fehlt und welche mit Abstand das Thema ist, welches ich im Film am meisten behandeln wollte: Die Sünde der Gleichgültigkeit. Oder ist es vielleicht keine Sünde, wenn sie nicht auf der Liste ist. Was ist es dann? Ist es gefährlich oder nicht?

Der Film erzählt auch die verschiedenen Weisen, auf welche das Böse die Menschen manipulieren kann und die subtilen Formen, in welchen es sich kundtut. Ich frage mich, ob die Gleichgültigkeit nicht eine davon ist...

JENSEITS DER HÜGEL thematisiert vor allem die Optionen und Weichen im Leben, welche aus der Bildung oder mangelnder Bildung hervorgehen und an welchem Punkt viele Dinge im Leben sich von Elementen ableiten, auf welche wir keinen Einfluss haben und für welche wir nicht verantwortlich sind. Wie zum Beispiel unser Geburtsort, unsere Eltern und unser Milieu. Der Film erzählt auch von einer Region dieser Welt, wo - wie an anderen Orten - eine lange Beeinflussung durch eine endlose Anzahl von Unglück und Gräueln aller Art die Menschen verändert, sie passiv macht und unfähig auf die unüberhörbaren Signale zu reagieren.

Es ist nicht zwingend ihr Fehler - es ist einfach der Überlebensinstinkt. Aber es wird von den Menschen, die überleben, als eine Vorbelastung erlebt!

## CAST

Cosmina STRATAN	Voichija
Cristina FLUTUR	Alina
Valeriu ANDRIUJĂ	Der Priester
Dana TAPALAGĂ	Die Oberin
Cătălina HARABAGIU	Schwester Antonia
Gina JANDURĂ	Schwester Iustina
Vica AGACHE	Schwester Elisabeta
Nora COVALI	Schwester Pahomia
Dionisie VITCU	Herr Valerică
Ionuț GHINEA	Ionuț
Liliana MOCANU	Mutter Elena
Doru ANA	Papa Nușu
Costache BABII	Doktor Solovăstru
Luminița GHEORGHIU	Professor
Alina BERZUNȚEANU	Doktor Radu
Teodor CORBAN	Der Offizier
Călin CHIRILĂ	Der Polizist
Cristina CRISTIAN	Camelia
Tania POPA	Das Gemeindemitglied
Petronela GRIGORESCU	Doktor Neagu
Radu ZETU	Der Leutnant
Ion SAPDARU	Der Hauptmann
Diana CHIRILĂ IGNAT	Sekretärin
Liana PETRESCU	Schwester Arcadia
Alexandra AGAVRILLOAIEI	Schwester Eudoxia
Alexandra APETREI	Schwester Tatiana
Noemi GUNEA	Schwester Lavrenția
Katia PASCARIU	Schwester Sevastiana
Mara CĂRUJAȘU	Schwester Anastasia
Cerasela IOSIFESCU	Doktor D.L.
Ada BĂRLEANU	Schwester Gina
Mariana LIURCĂ	Schwester Sandra
Gheorghe IFRIM	Der Assistent
Mircea FLORIN JR.	Der Portier
Marian ADOCHIȚEI	Gabi
Ecaterina ȚUGULEA	Die Oberpflegerin
Nicoleta LEFTER	Eine Kranke
Adrian ANCUȚA	Der Mann am Steuer
Andreea BOȘNEAG	Georgiana

## CREW

Regie	Cristian MUNGIU
Drehbuch	Cristian MUNGIU
Nach dem Werk von	Tatiana NICULESCU BRAN
Kamera	Oleg MUTU
Ausstattung	Călin PAPURĂ / Mihaela POENARU
Ton	Cristian TARNOVEȚCHI
Schnitt	Mircea OLTEANU
Produktionsleiter	Adrian MOROCA
Produzent	Cristian MUNGIU
Ausführender Produzent	Tudor REU
Koproduzenten	Pascal CAUCHETEUX / Grégoire SORLAT/ Vincent MARAVAL / Jean-Pierre & Luc DARDENNE / Jean LABADIE / Bobby PĂUNESCU MOBRA FILMS
Produktion	WHY NOT PRODUCTIONS / LES FILMS DU FLEUVE /
Koproduktion	FRANCE 3 CINÉMA / MANDRAGORA MOVIES



Mit Unterstützung von MEDIA - Ein Programm der Europäischen Union

Rumänien / Frankreich 2012, 150 Minuten, rumänische OmU, DCP, Cinemascope

**Kinostart:** 14. November 2013

**Verleih:** Wild Bunch Germany

**Vermietung:** Peripher Filmverleih - [peripher@fsk-kino.de](mailto:peripher@fsk-kino.de) - T. 030 6142464

**Internet:** [www.peripherfilm.de/jenseitsderhuegel](http://www.peripherfilm.de/jenseitsderhuegel)

**Pressematerial:** [www.kinopresseservice.de](http://www.kinopresseservice.de)

### **Cannes 2012:**

**Bestes Drehbuch:** Cristian Mungiu &

**Beste Darstellerinnen:** Cosmina STRATAN & Cristina FLUTUR



**BEST SCREENPLAY**  
FESTIVAL DE CANNES



**BEST ACTRESS**  
FESTIVAL DE CANNES

## **INTERVIEW MIT CRISTIAN MUNGIU**

*Welches war der Ausgangspunkt für Ihren neuen Film?*

2005 sah ich in den Nachrichten die Geschichte dieses jungen Mädchens, die eine Freundin in einem kleinen, abgelegenen Kloster in Moldawien besucht und die dort einige Wochen später schließlich nach der Abhaltung eines, als von der Presse bezeichneten «Exorzismus», gestorben ist. Das Ereignis hat schnell für Schlagzeilen in allen rumänischen Zeitungen gesorgt, und wenig Zeit ist vergangen, bis die internationale Presse die Geschichte aufgegriffen hat. Der örtliche Bischof hat sich beeilt, die mit dem Vorfall in Verbindung gebrachten Priester und Nonnen zu exkommunizieren, sobald der Vorfall publik wurde, dabei hielt er sich nicht an die Vorschriften, wonach der Fall hätte untersucht werden müssen. Die orthodoxe Kirche hat den Vorfall verurteilt und sich davon distanziert. Später, im Jahr 2012, wurde beschlossen, die Praxis der «Gebetslesung» des Heiligen Basilius - betrachtet als das primäre liturgische Instrument im Kampf gegen den Teufel - ganz zu verbieten. Allerdings ist das Internet voll von Filmen - aufgenommen mit dem Handy - welche zeigen, dass diese Praxis weiter geht. Im Abspann des Films wird angegeben, dass «nicht-fiktionale Romane» Ihre Inspirationsquelle waren. Tatiana Niculescu Bran arbeitete damals als Journalistin bei BBC London. Sie wollte herausfinden, was in diesem Kloster wirklich passiert ist und hat während der nächsten paar Jahre die Ereignisse untersucht. Schlussendlich hat sie zwei Bücher über den Vorfall publiziert. Bücher, die darüber berichten, was im 2005 und im darauffolgenden Prozess geschehen war. Die Bücher wurden als «nicht-fiktionale Romane» kategorisiert, wahrscheinlich unter den ersten Versuchen dieser Gattung in Rumänien Haben

*Sie daran gedacht, einen Film aus diesem Vorfall machen?*

Ich war an dem Thema interessiert, aber eher als ehemaliger Journalist und begeisterter Leser von Zeitungen. Von einer filmischen Sicht schien die Geschichte zu aufsehenerregend, zu melodramatisch und zu traditionell, wenn man die tausend Seiten berücksichtigt, die bereits im Internet darüber geschrieben worden waren. Aber ich habe mich weiter darüber auf dem Laufenden gehalten, was mit den in dieser Geschichte beteiligten Menschen während ihres ganzen Prozesses und nach ihrer Verurteilung geschehen ist. Kannten Sie Tatiana Niculescu Bran bereits? Ich habe Sie im 2007 kennen gelernt. Ich war in New York für die Promotion von 4 MOIS, 3 SEMAINES, 2 JOURS und der rumänische Direktor des Theaters, Andrei Serban, hat mich eingeladen, einem aus den Ereignissen adaptierten Stücks im Theater La MaMa beizuwohnen. Da hat sie mir dann ein Exemplar ihres Buches gegeben und wir haben uns über die Vorkommnisse unterhalten.

*Wann haben Sie beschlossen, einen Film, mit diesem Vorfall als Ausgangspunkt, zu drehen?*

Ich traf zufällig wieder auf Tatiana auf dem Boulevard Magheru in Bukarest, als ich am schreiben war. Sie hat mir ein Buch geschenkt, das sie gerade gekauft hatte, in der Meinung, man könnte es verfilmen. Dieser Roman handelte gewissermassen auch von einem religiösen Thema. Letztendlich habe ich die Geschichte, die im Kloster passiert ist, nochmals bis in Detail untersucht. Ich habe begonnen Ansichten darüber zu lesen, was geschehen ist und ich habe realisiert, dass die Geschichte noch immer tausende Kommentare auslöste und die Leute fasziniert hatte. Ich hatte zuerst die Idee eines Szenario, das sehr enttäuschend war: Es glich zu sehr den reellen Ereignissen und der tiefere Sinn der wahren Vorfälle fand sich darin nicht wieder - eine tragische Geschichte über Inkompetenz, rückläufige Konjunktur und das Fehlen von Verantwortung.

*Und welche Art von Geschichte wollten Sie erzählen?*

Es gab etwas, das mir an den Büchern besonders gefiel: Sie waren nicht kritisch, sie weisen keine Verantwortung zu, sie suchen keine Schuldigen - sie erzählten nur, was geschehen war, darin erkannte ich den ausgewogenen Stil des BBC wieder. Sobald ich bereit war, die ursprüngliche Geschichte aufzugeben, begann ich die Möglichkeit zu sehen, eine Geschichte aus diesem Blickwinkel zu erzählen. In meinem fertigen Drehbuch geht es weder darum, was in diesem Kloster dort geschehen ist, noch um den Priester und all diese Nonnen. Es ist fiktiv und meine Absicht war, mich so weit als möglich von der ursprünglichen Geschichte zu distanzieren. Ich habe den Geist der Bücher beibehalten, was bedeutet, dass ich nicht kategorisch war in meinen Wertungen und ich habe nicht versucht, die Schuldigen zu identifizieren - aber ich habe dieses Prinzip auf eine fiktive Geschichte angewendet, bei der ich mich frei gefühlt habe, Bedeutungsebenen hinzuzufügen, welche die wahre Geschichte für mich nicht besaß. Es handelt trotzdem vom Gefühl der Schuld, aber es befasst sich stärker mit der Liebe und der Wahl, von Dingen, die Menschen im Namen ihres Glaubens tun, von der Schwierigkeit zwischen Gut und Böse zu unterscheiden, von der wörtlichen Auslegung der Religion, von der Gleichgültigkeit, die eine größere Sünde ist als die Intoleranz, und vom freien Willen.

*War das Schreiben schwierig? Inwiefern ist die Endversion des Films nahe am Drehbuch?*

Ich habe zahlreiche aufeinanderfolgende Versionen des Drehbuchs geschrieben, aber jene, die ich benutzt habe, als ich begonnen habe, den Dreh vorzubereiten, betrug 245 Seiten. Zuerst habe ich sie auf etwa 220 Seiten reduziert, dann auf 180 vor dem ersten Drehtag. Allerdings musste ich sie während der Dreharbeiten umschreiben - am Anfang geschah das von Zeit zu Zeit und am Ende fand es jeden Tag statt. Es war keine komplette Neufassung, sondern vielmehr eine Harmonisierung, denn wenn man an einer so komplizierten, langen und komplexen Geschichte zu arbeiten beginnt, kann man nicht alle Aspekte von Anfang an kontrollieren und man muss die Augen offen halten, um den «Goodwill» des Films zu verstehen.

*JENSEITS DER HÜGEL dauert schließlich 2 Stunden und 30 Minuten. Haben Sie alle Szenen integriert, die Sie gedreht haben?*

Nein. Etwa 30 bis 40 Minuten wurden weggeschnitten - darunter auch einige Sequenzen, die ich sehr gerne mochte. Dieser Film folgt eher der Logik eines Romans als einer filmischen Logik, im Sinne, dass Details und zweitrangige Ereignisse ebenso wichtig sind wie der Hauptkonflikt. Das Ziel besteht darin, die Welt zu verstehen, in der diese Menschen leben, erzogen und ausgebildet worden sind, d.h. ihre Grundüberzeugungen. Es gibt allgemeine Informationen, ohne die man die Vorfälle nicht in ihren Kontext setzen und verstehen kann, wie sie möglich waren. Ich bin mir nicht sicher, ob solche Geschichten geeignete Themen für Filme sind, aber ich konnte es nicht wissen, ohne es zu versuchen. War es schwierig auf der Grundlage dieses langen Drehbuchs in so kurzer Zeit zu drehen? Alles war kompliziert an diesem Film, vor allem wegen seiner Länge und der Fristen, die wir uns gesetzt hatten. Im August 2011 habe ich mich entschlossen zu versuchen, den Film während des Winters zu drehen und für Mai 2012 bereit zu sein. Die Entscheidung, schnell zu beginnen, war besonders mit meiner Unsicherheit bezüglich der Struktur dieser Geschichte verbunden, die sinnvoll sein kann für einen Film - oder auch nicht: Wenn ich es aufgeschoben hätte, so habe ich es gespürt, hätte ich es möglicherweise nie mehr getan...

*Haben Sie je daran gedacht aufzugeben, ohne überhaupt angefangen zu haben?*

Ich fing an, Entscheidungen Schritt für Schritt zu treffen. Am Anfang dachte ich: «Zuerst brauchen wir ein Drehbuch, und danach entscheiden wir.» Anschließend: «Sehen wir uns ein paar Schauspieler an, drehen ein paar Szenen und so weiter». Nun haben wir einen fertigen Film, aber ich habe meine Antwort darauf noch nicht gefunden. Wie war der Dreh? Es war schwierig, weil wir das Kloster und alle Häuser, die es umgeben, bauen mussten, und weil wir gezwungen waren, während des Winters in extremer Kälte bei minus 15 Grad zu drehen. Unter diesen Bedingungen ist es schwieriger, zu entspannen und an seine Rolle und an die Realität des «Augenblicks» zu denken... Es war auch schwierig, weil es ein Film ist, bei dem es viele Handlungen in langen Einstellungen gibt, bei denen die Schauspieler rennen, zusammen kämpfen und gleichzeitig einen schnellen und mit Präzision geschriebenen Dialog sprechen müssen. Das ist alles andere als einfach! Die Dekors wurden auf einem Hügel mit Blick auf eine kleine, ruhige Stadt fast 100 Kilometer entfernt von Bukarest errichtet. Ununterbrochen für mehrere Wochen oder sogar Monate weit weg von zu Hause zu leben, hatte einen negativen Einfluss auf das Team. Aber die Dreharbeiten waren vor allem schwierig, weil die Situationen selbst extrem stressig sind und weil der Film Menschen mit sehr unterschiedlichen religiösen Überzeugungen zusammen gebracht hat, die gezwungen waren, gemeinsam am selben Projekt zu arbeiten und manchmal eine persönliche Zugang zu bestimmten Situation haben - eine andere als jene der von ihnen gespielten Figur. Ohne klare Antworten zu haben in Bezug auf die Finanzierung des Projekts, haben wir mit den Proben begonnen. Die kurze Zeit, die uns zur Verfügung stand, um alle Details auszuarbeiten, hat zusätzlichen Druck erzeugt - besonders auf mich. Ein weiteres Element war das Wetter: Wenn man im Winter dreht, weiß man nie, was der nächste Tag bringen wird und man muss sich die ganze Zeit anpassen. Darüber hinaus gibt es nur Tageslicht von 9 Uhr morgens bis 3 Uhr nachmittags, obschon der Drehtag doppelt so lange dauert. Ein weiteres Problem war der Schnee - wir wussten, dass er uns überraschen könnte, aber wir waren überwältigt von der Menge: Es war einer der härtesten Winter der letzten Jahre in Rumänien.

*Sie mussten Ihre Besetzung recht schnell vornehmen. Wie haben Sie sich für dieses Casting entschieden?*

Die Handlung des Films spielt in einem Teil von Rumänien, wo man mit starkem Akzent spricht, darum hat sich meine Auswahl von Anfang an auf diese Region beschränkt: das rumänische Moldawien. Der Dialog wurde von Beginn weg phonetisch geschrieben, aus praktischen Gründen war es jedoch nötig, ihn in korrektes Rumänisch umzuschreiben. Als ich schrieb, dachte ich nur an einen Schauspieler: einen alten Freund, der während der Filmschule in all meinen Filmen mitgespielt hat: Valeriu Andrijuț. Ich wusste, dass er nach Irland ausgewandert war und, dass er in den letzten Jahren nicht mehr als Schauspieler arbeitete. Irgendwie fühlte ich jedoch, dass dies nicht von Bedeutung war. Lange bevor ich mich entschlossen hatte, den Film zu machen, habe ihn angerufen und ihn gefragt, ob er sich einen Bart wachsen lassen könne. Je mehr Monate vergingen und sein Bart wuchs, desto stärker wusste ich, dass er es war, mit dem ich arbeiten musste. Als ich mit der Besetzung der Rollen begann, ist er gekommen, und wir haben ein paar Zeilen gelesen, und ich habe mir nicht einmal die Mühe genommen, für seine Rolle einen anderen Schauspieler zu suchen. Wie sieht es mit den weiblichen Rollen aus? Ich wusste, dass ich nach Schauspielerinnen suchen musste und es war mir klar, dass es schwierig sein würde. Ich brauchte Schauspielerinnen, die den Eindruck vermitteln konnten, einfache, wenig ausgebildete, vom Land stammende Leute zu sein und größtenteils sehr religiös. Beim Casting - mit Schauspielerinnen dieses Alters und mit dem richtigen Akzent - haben wir verschiedene Dialoge ausprobiert. Ich habe Cristina Flutur gebeten zu kommen und die Rolle der Alina zu spielen, nachdem ich ihr Foto im Internet gesehen habe. Ich habe beschlossen, Cosima Stratan zu treffen, nach einem in meiner Abwesenheit gedrehten Casting-Test. Dabei hatte sie angefangen hatte zu weinen, ohne dass die Szene eine solche

Herangehensweise vorausgesetzt hätte. Die Emotion, welche sie hervorrufen und herüberbringen konnte, war beeindruckend! Ich habe später erfahren, dass beide aus Iași stammen, meiner Heimatstadt, wie übrigens die meisten Schauspieler, die wir letztendlich ausgewählt haben. Ich vermute, dass es mit der Art und Weise sich auszudrücken zusammen hängt, die ich als «natürlich» empfinde.

*Haben Sie zahlreiche Takes gedreht?*

Da wir nur wenig Zeit für die Proben hatten, und ich die Dialoge immer wieder umgeschrieben habe, haben wir viel gedreht - mehr als ich je zuvor gedreht habe: Tausende und Abertausende Meter Film, immer mehr Takes, je weiter wir mit dem Film gekommen sind. Wir haben mit 10 bis 15 Aufnahmen begonnen und am Ende 20, 30, manchmal 40 Takes gedreht. Sehr häufig sind die ersten Takes bis zu 50% länger als die letzten. Es ist für alle schwierig und anstrengend, lange Einstellungen zu drehen. Es blieb nur wenig Zeit zwischen den Dreharbeiten und Cannes.

*Wann hatten Sie Zeit für die Postproduktion?*

Eigentlich hatten wir keine Zeit, und wir wussten von Anfang an, dass wir keine haben würden. Deshalb haben wir den Editor aufs Set mitgenommen. Wir haben ein Hotelzimmer in einen Schnittraum umgewandelt haben den Schnitt während der Dreharbeiten gemacht. Ich habe nach den Dreharbeiten jede Nacht und jeden Sonntag im Schnittraum verbracht, um aus den besten Aufnahmen auszuwählen, und sie in den Filmschnitt einzufügen. So haben wir die Dreharbeiten und den Schnitt etwa gleichzeitig beendet.

*Welches sind Ihre Erwartungen an diesen Film?*

Ich bin überzeugt, dass die Leute diesen Film mit meinem vorherigen Werk vergleichen, was sie aber nicht machen sollten: Sie sollten sich die beiden Filme anschauen, das ist alles. In beiden Filmen geht es um zwei junge Mädchen und einen männlichen Charakter mit hoher Autorität - jedoch sind sie sehr unterschiedlich. Ich hoffe, dass sich die Leute ihre eigene Meinung bilden werden, und diese äußern: Wichtig ist nicht, auf welche Seite sie sich stellen, solange sie nicht passiv bleiben, wie die Welt es tut, in der wir leben. Ich hoffe, dass sie verstehen werden, dass es im Film um die Welt geht, in der wir leben, und um die enormen Auswirkungen der kleinen Dinge, denen wir üblicherweise keine Beachtung schenken. Es sind Dinge, die wir in unseren täglichen Gewohnheiten als harmlos betrachten für uns selbst oder die anderen. Ich erwarte, dass der Film im Ausland auf eine andere Art geschaut, beurteilt und verstanden wird, als in meinem Land.

*Welche Position wird die orthodoxe Kirche, Ihrer Meinung nach, einnehmen?*

Ich bin mir nicht sicher, ob die orthodoxe Kirche eine offizielle Position einnehmen wird. Ich denke eher nicht. Nichtsdestotrotz hoffe ich, dass viele praktizierende Gläubige den Film schauen und sich ihre eigene Meinung bilden werden, nachdem sie ihn gesehen haben, und dabei für sich selbst denken - in einem gewissen Sinne handelt der Film eben von diesem Thema: diesem Bedürfnis. [Originaltext auf Französisch]

## BIOGRAPHIEN

### CRISTIAN MUNGIU

Regisseur - Geboren 1968 in Iași, Rumänien. Studium der Englischen Literatur an der Universität Al.I. Cuza in Iași (Diplom 1993) und an der Hochschule für Theater und Film in Bukarest (Diplom 1998). Seine internationale Regiekarriere beginnt mit dem Langspielfilm OCCIDENT, der 2002 in der Quinzaine des Réalisateurs in Cannes uraufgeführt wird. 2007 gewinnt sein Film 4 MOIS, 3 SEMAINES, 2 JOURS die Goldene Palme in Cannes. JENSEITS DER HÜGEL ist sein dritter langer Film als Drehbuchautor und Regisseur.



### TATIANA NICULESCU BRAN

Autorin - 2006 publiziert Tatiana Niculescu Bran (damals Redaktionsleiterin der BBC in Bukarest) *Confession à Tanacu*, einen nicht-fiktionalen Roman, welcher die Ereignisse im Kloster Tanacu aufrollt, wo eine junge Frau, die ihre Schwester besuchen kam, mutmaßlich einem Exorzismus unterzogen wurde und in wenigen Wochen starb. Die Vorfälle fanden 2005 statt und kamen in die Schlagzeilen der rumänischen und internationalen Presse. Tatiana Niculescu Bran hat diesen Fall von Nahem verfolgt und 2008 ein weiteres Buch *Cartea Judecătorilor* veröffentlicht, welches sich auf den Prozess des exkommunizierten Priesters konzentriert, der den Exorzismus durchführte. *Confession à Tanacu* ist als Theaterstück adaptiert worden. Unter der Regie von Andrei Șerban ist es 2007 in New York im La MaMa Theatre aufgeführt worden.

### OLEG MUTU

Kameramann - Geboren 1968 in Chișinău, Moldawien. Studium an Hochschule für Theater und Film in Bukarest, wo er 1998 sein Diplom erhält. Er zeichnet für die Photographie verantwortlich für die Filme LA MORT DE DANTE LAZARESCU (Regie : Cristi Puiu, 2005) und 4 MOIS, 3 SEMAINES, 2 JOURS (Cristian Mungiu, 2007). 2012 sind zwei von ihm gedrehte Filme in Cannes im Wettbewerb: BEYOND THE HILLS und THE FOG von Serghei Loznitsa.

## COSMINA STRATAN

Voichija - Geboren 1984 in Iași, Rumänien. Cosmina Stratan studiert Journalismus und Werbung bevor sie als Schauspielerin an der UNTAC in Bukarest diplomiert wird. Sie hat als Journalistin an der Zeitschrift *Opinia Studenteasca* mitgearbeitet, in welcher Cristian Mungiu fünfzehn Jahre früher seine ersten Schritte machte. Cosima war als Reporterin beim Fernsehen tätig, wo sie für ihre Leistung ausgezeichnet wurde. Während ihrem Studium spielte sie in mehreren Kurzfilmen mit. Ihre Rolle als Voichija im Film *JENSEITS DER HÜGEL* ist ihr erster Auftritt in einem Spielfilm.

## CRISTINA FLUTUR

Alina - Geboren 1978 in Iași, Rumänien. Sie studierte Fremdsprachen an der Universität Al.I.Cuza in Iași (Diplom 2000). 2004 tritt sie der nationalen Theatertruppe *Radu Stanca de Sibiu* bei, welcher sie nach wie vor angehört. Als Theaterschauspielerin hat sie eine breite Palette von Rollen gespielt, von Shakespeare und Tschchow zu Steinbeck und Ionesco. Ihre Rolle als Alina in *JENSEITS DER HÜGEL* ist ihre erste Erfahrung im Film



## VALERIU ANDRIUȚĂ

Der Priester - Geboren 1967 in Lazovsk, Moldawien. Valeriu hat an der Polytechnischen Hochschule in Chisnau studiert (Diplom 1993). Anschließend lässt er sich in Bukarest nieder, wo er Theaterregie studiert (Diplom 1998). Während seines Studiums spielt er in allen Kurzfilmen von Cristian Mungiu seit 1994. 2002 spielt er im ersten Spielfilm *OCCIDENT* von Mungiu mit. Er spielt und inszeniert mehrere Theaterstücke und dreht selbst zwei Kurzfilme. Heute lebt er in Irland. *JENSEITS DER HÜGEL* ist seine zehnte Zusammenarbeit mit Cristian Mungiu.

## DANA TAPALAGĂ

Die Oberin - Geboren 1968 in Botoșani, Rumänien. Sie beginnt in einem lokalen Theater in Botoșani zu spielen, bevor sie ihre Ausbildung als professionelle Schauspielerin absolviert. Sie lässt sich in Bukarest nieder, wo sie an der Hochschule für Theater und Film diplomiert wird. Sie arbeitet fast ausschließlich als Synchronsprecherin für Werbung, Fernsehen und Film. Ihre Beteiligung am Film *JENSEITS DER HÜGEL* ist ihre zweite Filmrolle seit 1995.